



Überbetriebliche Kooperationen im kleinstrukturierten deutschen Waldbesitz

—

Eine vergleichende Institutionenanalyse

Johanna Heinemann

Abteilung Forstökonomie und nachhaltige Landnutzungsplanung

Georg-August-Universität Göttingen

07.11.2023, Schloss Münchenwiler



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektteam InA-PW

Universität Göttingen, Abteilung Forstökonomie und nachhaltige Landnutzungsplanung



Prof. Dr. Carola Paul

carola.paul@uni-goettingen.de



Prof. i.R. Dr. Bernhard Möhring

bmoehring@gwdg.de



Dr. Markus Dög

mdoeg@gwdg.de



Corinna Hoffmann

corinna.hoffmann@uni-goettingen.de



Gundula von Arnim

gundula.arnim@uni-goettingen.de



Johanna Heinemann

johanna.heinemann@uni-goettingen.de

Thünen-Institut für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie Hamburg



Dr. Kristin Franz

kristin.franz@thuener.de



Johannes Stockmann

johannes.stockmann@thuener.de

Universität Göttingen, Institut für Landwirtschaftsrecht



Prof. Dr. José Martínez

jmartin@gwdg.de



Eike Bögner

eikemarius.boegner@jura.uni-goettingen.de



Kooperationen im Kleinprivatwald

- 48% des Waldes in privater Hand
davon 50% < 20 ha = Kleinprivatwald
- durchschnittliche Eigentumsgröße ca. 3 ha
(*Körperschaftswald ca. 38 ha*)
- Strukturprobleme: geringe Flächengröße,
ungünstige Flächengestalt oder Gemengelage
etc.
- Schwierigkeiten einer kosteneffizienten
Bewirtschaftung und der Vermarktung von
Kleinstmengen
- Herausforderung Klimawandel = steigende
Relevanz des Managements

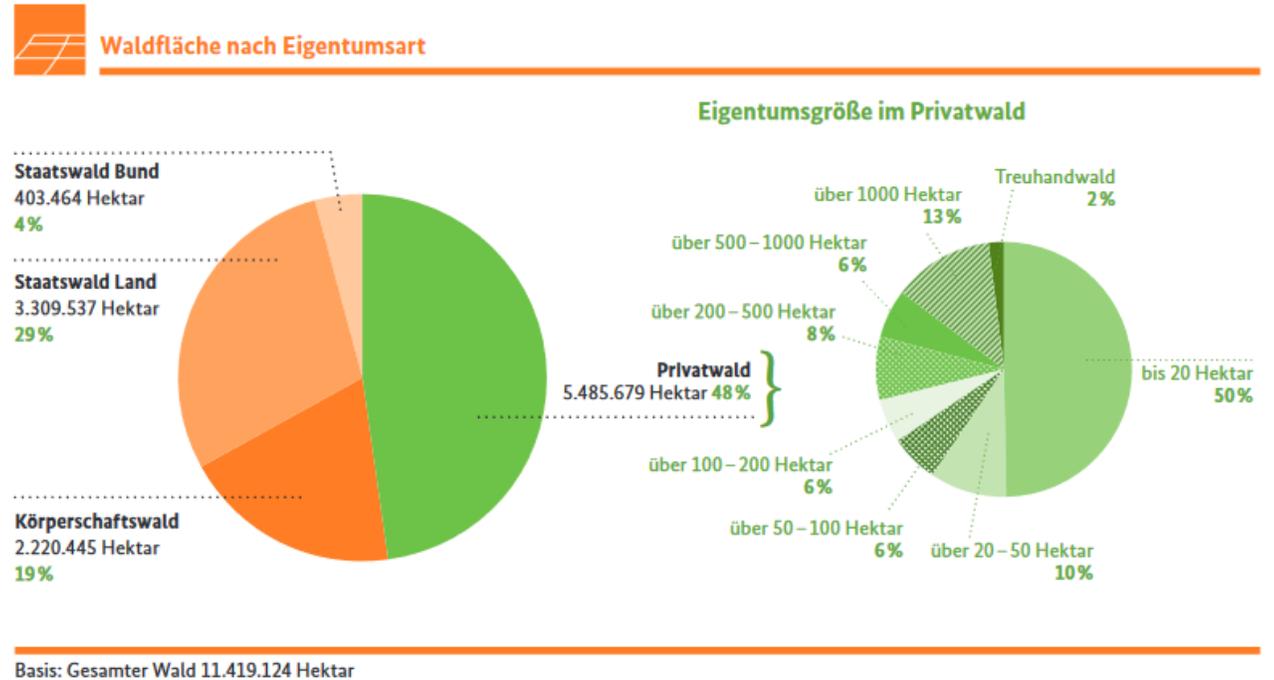


Abb. 1: Waldfläche in Deutschland nach Eigentumsart. Aus Polley et al. (2018)

(Polley et al. 2018; Feil et al. 2018; Polley und Hennig 2015)

Kooperationen im Kleinprivatwald

Lösungsansatz: Bildung überbetrieblicher Kooperationen

- Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse (FWZ)
 - rund 1.600 FWZ – meist Forstbetriebsgemeinschaften (FBG)
 - entsprechen freiwilligen, privatrechtlichen Kooperationen
 - meist Vereinsstrukturen mit flächenscharfer Abgrenzung der Mitgliedsflächen
 - Herausforderungen der Organisationen:
 - Effizienz der Strukturen
 - Rentabilität
 - Überwindung der Strukturprobleme

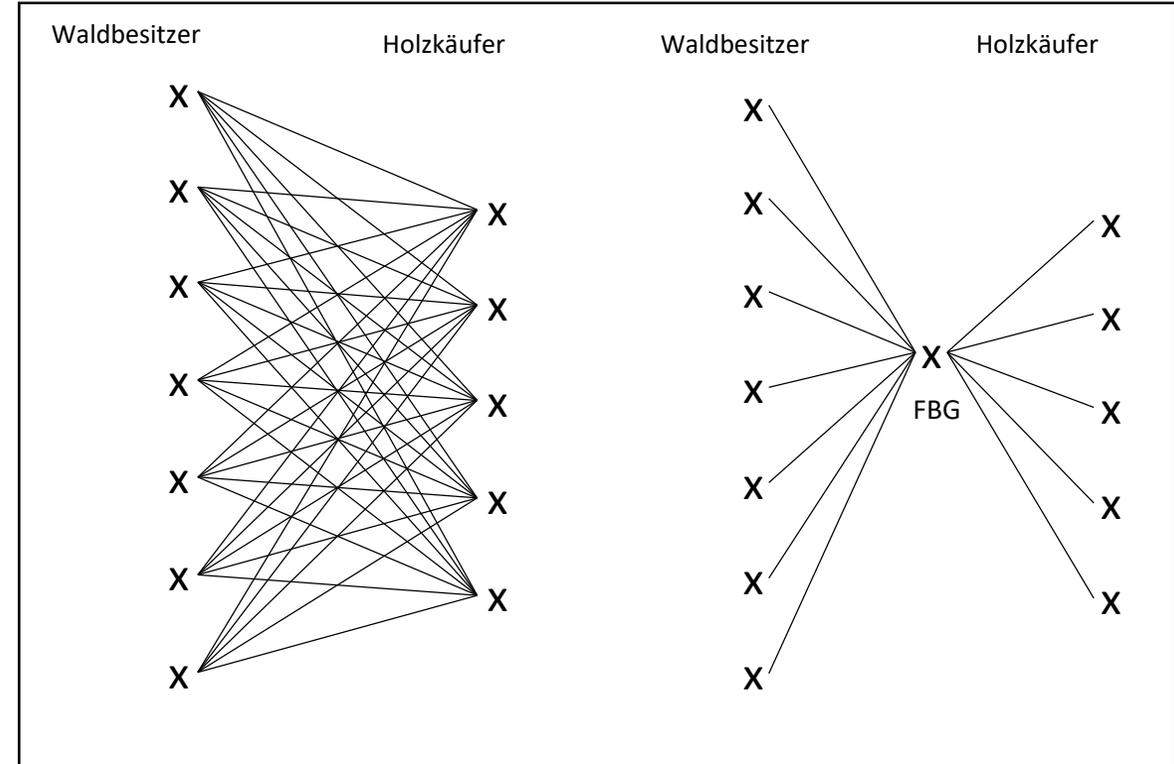


Abb. 2: Handelsbeziehungen mit und ohne Forstbetriebsgemeinschaften. In Anlehnung an Picot (1986)



Wie sehen Strukturen und Prozesse der Bewirtschaftung durch Kooperationen im kleinstrukturierten Waldbesitz aus?

Welche Hinweise auf eine effiziente Organisationsgestaltung können geschlussfolgert werden?

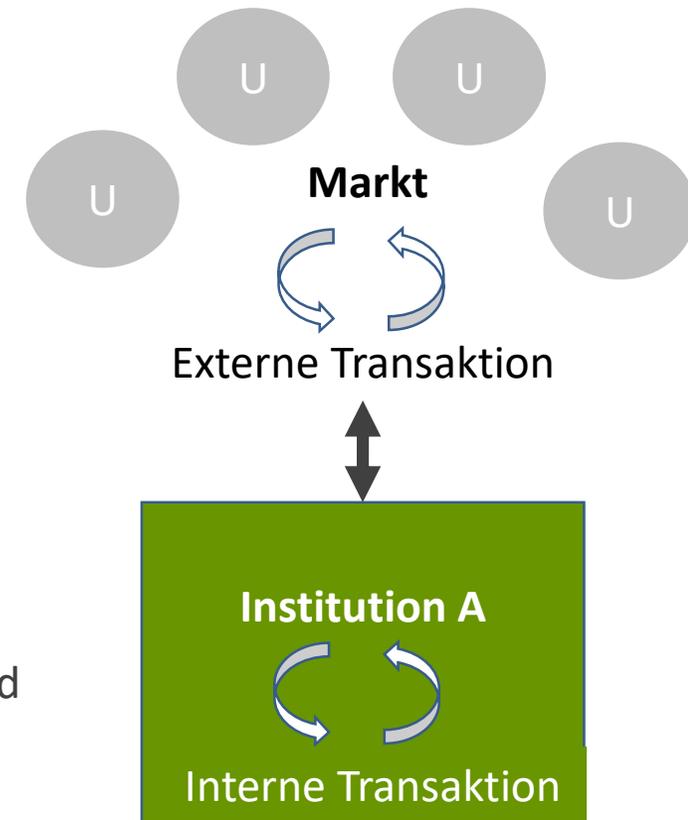


Beantwortung der Fragen mit Hilfe der Neuen Institutionenökonomik - Transaktionskostentheorie



Theoretischer Hintergrund

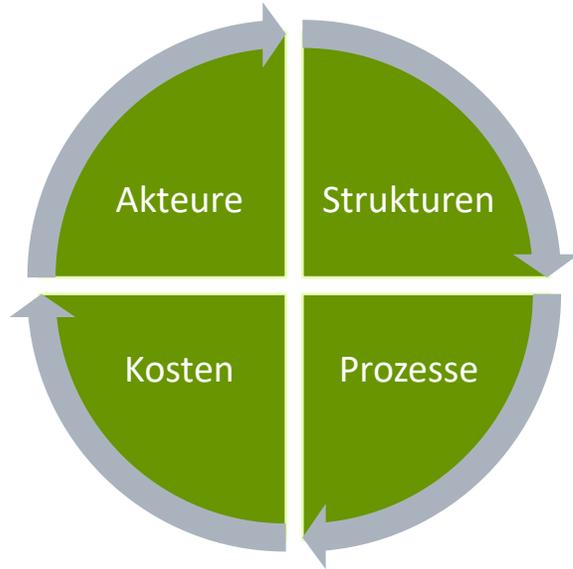
- Transaktionskosten (TKo):
 - Kosten der Anbahnung, Abschluss, Überwachung, Durchsetzung von Verträgen
 - Kosten der Anknüpfung und Pflege von sozialen Beziehungen
- Ob Transaktionen intern oder extern stattfinden - abhängig von Transaktionskosten
- Produktionskosten (PKo) = Kosten für die Durchführung des Vertrages
- Aussagen über die Effizienz durch Messung von Transaktionskosten und Produktionskosten möglich
- Vergleichende Institutionenanalyse
 - in der Realwelt existierende, diskrete Institutionen untereinander vergleichen und relativ zueinander bewerten



(Commons 1934; Coase 1937; Richter & Furubotn 2010; Williamson 1985, 1991; Monsees 2005)

Methodisches Vorgehen

Ziel: Herstellung von Transparenz in aktuellen Strukturen und Hinweise auf Effizienz



- Hintergrund: Vergleichende Institutionenanalyse und Transaktionskostentheorie
- Qualitative Experteninterviews mit Entscheidern aus FBGen
 - Schwerpunkt auf den Prozessen wie Holzbereitstellung, Mitgliederverwaltung, Verjüngung
- Dokumentenanalyse

1. Klassische Organisationsanalyse: Funktionenmatrix, Organigramm, Prozessdarstellungen
 - Beschreibung des institutionellen Arrangements
2. **Kostenvergleich anhand der Prozesskosten, unterteilt in TKo und PKo**
 - **Bewertung des institutionellen Arrangements**

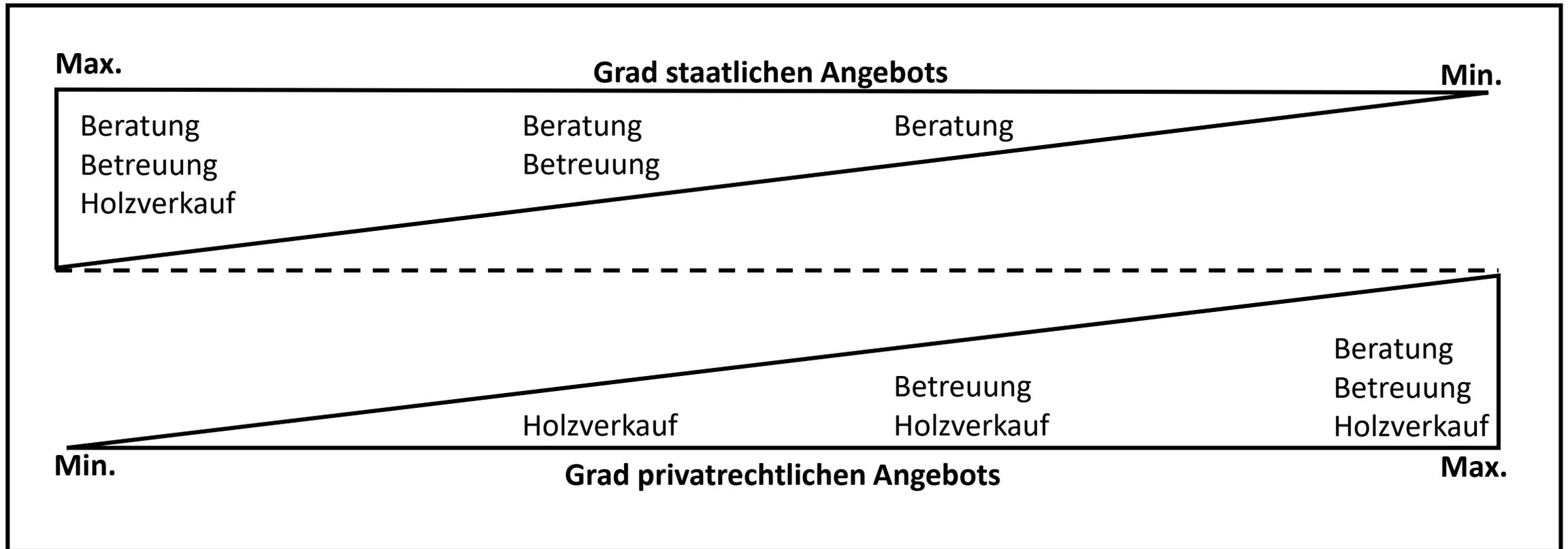


Ausgestaltung des institutionellen Arrangements

- Make-or-Buy - Entscheidungen der Kooperationen führen zu unterschiedlichen institutionellen Arrangements und damit zu unterschiedlichen Kosten
- Ausgestaltung der Kooperationsstruktur stark abhängig von Grad des staatlichen Angebots
 - Personal
 - Eigenes Personal oder eingekaufte Dienstleistung?
 - Kooperationen
 - Art und Umfang der Kooperation mit anderen Organisationen?
 - Art der Verträge
 - Stockkaufvertrag oder Verkauf frei Waldstraße?
 - Art der Abrechnung
 - Gutschriftserstellung mit eingepreister Rechnung oder extra Rechnungsstellung?
 - Förderung
 - Direkte oder indirekte Förderung?
 - Unternehmer
 - Langfristige Unternehmerbindung oder regelmäßige Ausschreibungen?
 - Waldbesitzerbündelung
 - Bündelung im laufenden Geschäft oder durch Abfragen?



Ausgestaltung der Beratung, Betreuung und des Holzverkaufes



Thüringen

Bayern
Sachsen



Vorläufiger Vergleich der Prozesskosten je Maßnahme

Prozess der Holzbereitstellung	Beispiel Bayern		Beispiel Sachsen		Beispiel Thüringen	
	TKo	PKo	TKo	PKo	TKo	PKo
1 Kontaktherstellung	4 €		5 €		8 €	
2 Vertrag	32 €		25 €			
3 Flächenvorbereitung		32 €		7 €		
4 Organisation Holzernte	7 €	39 €		51 €	2 €	
5 Holzaufnahme		54 €		90 €	1 €	
6 Holzverkauf		15 €		22 €		22 €
7 Holzverkaufsverträge	0,62 €		3 €		35 €	
8 Rechnungswesen		30 €		48 €		31 €
Anteilige Kosten	44 €	171 €	33 €	218 €	46 €	53 €
Gesamtkosten	215 €		251 €		99 €	
Kennzahlen	Kosten je Fm	0,75 €	Kosten je Fm	3,35 €	Kosten je Fm	1,41 €
	Kosten je ha	98 €	Kosten je ha	63 €	Kosten je ha	33 €



Vorläufige Schlussfolgerungen

- Vergleich zeigt Auswirkungen der Gestaltung des institutionellen Arrangements auf Kosten und Prozesse
- Grad des staatlichen Angebots bestimmt die Ausgestaltung des institutionellen Arrangements
- Unterschiede der Gestaltung von Transaktionen zwischen Organisationen vergleichbar
 - ! immer im Kontext der äußeren Umstände wie naturale Ausstattung, Einzugsgebiet etc.
- Transparenz der institutionellen Arrangements = Hinweise auf Effizienz, Gestaltungsmöglichkeiten und Optimierungspotential
- Möglichkeit der Entwicklung von Strategien zur Verbesserung der Organisation im kleinstrukturierten Waldbesitz



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Johanna Heinemann

Abteilung Forstökonomie und nachhaltige Landnutzungsplanung
Georg-August-Universität Göttingen
Büsgenweg 1
37077 Göttingen

E-Mail: johanna.heinemann@uni-goettingen.de



Quellenverzeichnis

Coase, R. H. (1937): The Nature of the Firm. In: *Economica* 4 (16), S. 386–405. DOI: 10.1111/j.1468-0335.1937.tb00002.x.

Commons, J. (1934a) *Institutional Economics: Its Place in Political Economy*, New York, Macmillan.

Feil, P., Neitzel, C., Seintsch, B., Dieter, M. (2018a) Privatwaldeigentümer in Deutschland: Ergebnisse einer bundesweiten Telefonbefragung von Personen mit und ohne Waldeigentum. In: *Landbauforsch Appl Agric Forestry Res* 68(3/4), S. 87-130, DOI:10.3220/LBF1547703799000

Monsees, Jan (2005): Operationalisierung einer vergleichenden Institutionenanalyse am Beispiel Gewässerunterhaltung. In: *List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik* (2), S. 139–161.

Nau, Leon (2023): AGDW fördert Kleinprivatwald und Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse. In: *WaldWirtschaft 2022*, S. 12. Hg. v. AGDW-Die Waldeigentümer. Berlin

Furubotn, Eirik G.; Richter, Rudolf (2010): *Neue Institutionenökonomik. Eine Einführung und kritische Würdigung*. 4th ed. Tübingen: Mohr Siebeck (Neue ökonomische Grundrisse).

Picot, Arnold (1986): Transaktionskosten im Handel. Zur Notwendigkeit einer flexiblen Strukturentwicklung in der Distribution. In: *Betriebsberater. Zeitschrift für Recht und Wirtschaft.*, S. 1-16

Polley, Heino; Hennig, Petra (2015): Waldeigentum im Spiegel der Bundeswaldinventur. In: *AFZ-Der Wald* (6), S. 34-36

Polley, Heino; Hennig, Petra; Kroiher, Franz; Marks, Alexander; Riederl, Thomas; Schmidt, Ursula et al. (2018): *Der Wald in Deutschland. Ausgewählte Ergebnisse der dritten Bundeswaldinventur*. 3. Aufl. Hg. v. BMEL. Berlin.

Williamson, Oliver E. (1985): *Die ökonomischen Institutionen des Kapitalismus*. Tübingen: Mohr Siebeck.

Williamson, Oliver E. (1991): Comparative Economic Organization: The Analyse of Discrete Structure Alternatives. In: *Administrative Science Quarterly* 36 (2), S. 269–296.

